

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 63 (1990)

Heft: 8

Artikel: Fachtagung für Mitarbeiter des 'Der Fourier'

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachtagung für Mitarbeiter des «Der Fourier»

Erscheinungsweise nur noch alle zwei Monate?

Mit den verschiedensten Szenarien des Weiterausbaus oder dem -abbau unseres Fachorgans «Der Fourier» haben sich die Mitglieder der Redaktions- und Zeitungskommission, die freien Mitarbeiter der Redaktion und weitere interessierte Mitglieder aus Sektionen und Zentralvorstand an der nun bereits zum sechsten Mal durchgeführten Fachtagung vom Samstag, 23. Juni 1990, in Gersau, befasst.

Die zur Tradition gewordene Fachtagung, welche den Informations- und Gedankenaustausch sowie die fachliche Weiterbildung und -entwicklung unseres Fachorgans bezweckt, wurde diesmal in Gersau durchgeführt. Dies, um wieder einmal den Werdegang unserer Fachzeitschrift an Ort und Stelle zu besichtigen.

Unsere Druckerei, die Robert Müller AG, wurde durch den Geschäftsführer Hans-Ruedi Camenzind vertreten und vorgestellt. Dass die Vorbereitung, der Druck sowie der Versand unseres Fachorgans einigen professionellen Aufwand bedeuten, konnten wir an diesem Tag wiederum feststellen. So lernten wir die Grenzen der im nebenamtlichen System tätigen Redaktion und die Aufgaben und Arbeitsabläufe der Druckerei kennen. Dass Wünschbares und Machbares unter einen Hut zu bringen ist, versteht sich von selbst.

Das Zusammenspiel von Redaktion, Anzeigenleitung und Druckerei ist sehr wichtig. Deshalb ist ein jährlicher Gedankenaustausch nur zu begrüssen. Auch dieses Jahr sind viele neue Ideen und Wünsche zusammengekommen. Es gilt nun, diese zu bearbeiten und bestmöglich umzusetzen. Wer weiss, vielleicht lässt sich bald eine heute utopisch anmutende Lösung für die personelle Besetzung der Redaktion finden.

Jedenfalls hat die ganze Gruppe mit neuem Tatendrang und viel gutem Willen den Nachhauseweg angetreten. Die Fortsetzung der Diskussion und die Erarbeitung von zukunftsweisen Lösungen werden anlässlich der Herbstkonferenz des Schweizerischen Fourierverbandes im November 1990 erfolgen. Unsere Leser werden wir bei Gelegenheit wieder informieren.

Obstsafte ist beliebt

(PI) Der Absatz von ungegorenem Apfel- und Birnensafte war im ersten Quartal dieses Jahres erfreulich. Eine höhere Absatzmenge wurde letztmals im Jahre 1985 erreicht.

Die Eidgenössische Alkoholverwaltung erhebt monatlich bei den gewerblichen Mostereien die Ausstossmengen von Kernobstsafte und -wein. Für das erste Quartal dieses Jahres ergibt sich beim ungegorenen Apfel- und Birnensafte eine Absatzmenge von 11'321'000 Litern. Ein ähnlich hoher Wert wurde letztmals im Jahre 1985 mit 11'500'000 Litern erreicht.

Ein hoher Obstsaftekonsum liegt im Interesse der Natur, der Wirtschaft und des Bundes. Die Eidgenössische Alkoholverwaltung unterstützt

denn auch die Werbemassnahmen der Branche mit namhaften Finanzhilfen. Gleichzeitig wird dadurch ein Beitrag an die Kosten der Überschussverwertung geleistet.

Dieses finanzielle Engagenment der Eidgenössischen Alkoholverwaltung ergibt sich aus der volksgesundheitlichen Zielsetzung des Alkoholgesetzes. Dieses verlangt, dass unser Obst möglichst brennlos, d.h. alkoholfrei, verwertet wird, um das Angebot an gebrannten Wassern zu begrenzen.